P R O T O K O L L

der 1. Sitzung des Grossen Gemeinderates
Amtsdauer 2014-2018
Amtsjahr 2014/2015

Datum	Donnerstag, 22. Mai 2014, 19.15 Uhr
Ort	Stadthaussaal, Effretikon

Teilnehmer/innen

Vorsitz	Stadtpräsident Ueli Müller, SP, bis zum Traktandum 2.1 Ratspräsidentin Brigitte Röösli, SP, ab Traktandum 2.2
Protokoll	Marco Steiner, Ratssekretär
Anwesend	34 Mitglieder des Grossen Gemeinderates 9 Mitglieder des Stadtrates 1 Stadtschreiber
Entschuldigt	– Gemeinderätin Marianne Baracchi-Meier, SVP (befindet sich aus geschäftlichen Gründen im Ausland) – Gemeinderat Fabian Molina, SP/JUSO (Terminkollision)
Weibeldienst	André Amrein, Ratsweibel

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
Fax 052 354 23 23
gemeinderat@ilef.ch
www.ilef.ch

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

TRAKTANDEN

1. Eröffnung der Sitzung durch den Stadtpräsidenten
   1.1 Begrüssung
   1.2 Bezeichnung des provisorischen Tagessekretärs, der 3 Stimmenzähler/innen sowie des Tagesweibels
   1.3 Mitteilungen
2. Wahl des Büros für das 1. Amtsjahr 2014/2015
   2.1 Geheime Wahl Ratspräsidium
   2.2 Geheime Wahl 1. Vizepräsidium
   2.3 Geheime Wahl 2. Vizepräsidium
   2.4 Offene Wahl des/der Ratssekretärs/in, dessen/deren Stellvertretung sowie des Ratsweibels und dessen Stellvertretung
   2.5 Offene Wahl von 3 Stimmenzähler/innen
3. Offene Wahl der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014-2018
   3.1 Wahl von 9 Mitgliedern
   3.2 Wahl des Kommissionspräsidiums
4. Offene Wahl der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014-2018
   4.1 Wahl von 9 Mitgliedern
   4.2 Wahl des Kommissionspräsidiums
5. Geschäft-Nr. 120/14
   Interpellation Fabian Molina, JUSO, und Daniel Nufer, SP, betreffend Gebühren in Illnau-Effretikon – Begründung

1.1 BEGRÜSSUNG ERÖFFNUNG DER SITZUNG

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, eröffnet die 1. Sitzung des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon der neuen Amtsdauer 2014-2018, wie dies die ab diesem Tag im Einsatz stehende, neue, Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates in Artikel 1 vorsieht.

Auszug Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GeschO GGR) vom 6. März 2014, in Kraft ab 22. Mai 2014:

I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1.1 KONSTITUIERUNG

Art. 1	Nach der Gesamterneuerungswahl versammelt sich der Grosse Gemeinderat auf Einladung des Stadtrates zur konstituierenden Sitzung. Der Präsident oder die Präsidentin des Stadtrates eröffnet und leitet die Sitzung bis nach der Wahl des neuen Präsidiums. Dieses bezeichnet provisorisch das Ratssekretariat, drei Stimmenzählende und den Weibeldienst.	Nach der Erneuerungswahl

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIKGEIT

Die Voraussetzungen für die ordnungsgemässe Durchführung der Sitzung des Parlamentes sind erfüllt. Die Einladung ist rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt. Mindestens die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend, der Rat somit beschlussfähig (Art. 19 GeschO).

Folgende Ratsmitglieder liessen sich für die heutige Teilnahme an der Sitzung des Rates entschuldigen:

– Gemeinderätin Marianne Baracchi-Meier, SVP (befindet sich aus geschäftlichen Gründen im Ausland)
– Gemeinderat Fabian Molina, SP/JUSO (Terminkollision)

Ferner hat Gemeinderat Paul Rohner, SVP, allenfalls verzögertes Erscheinen angekündigt.

Erstmals an einer Sitzung des Grossen Gemeinderates nehmen teil:

Hafen, Stefan; SP
Hildebrand, Thomas; FDP
Hiltbrunner, Christian; SVP
Käppeli, Michael; FDP
Morf, Katharina; FDP
Müller, Matthias; CVP
Peier, Silvana; SP
Piatti, Raffaela; JLIE
Wohlgensinger, Peter; SVP

Stadtpräsident Müller heisst die Neueingetretenen im Plenum herzlich willkommen.

ERLASS DER TRAKTANDENLISTE

Der Stadtpräsident fragt den Rat an, ob er Änderungen zur Traktandenliste wünscht. Dies zeigt sich nicht an. Somit werden die Geschäfte in Art und Reihenfolge gemäss angesetzter Tagliste behandelt.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

BEGRÜSSUNGSREDE DES STADTPRÄSIDENTEN

„Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates ist es bei uns immer dem Stadtpräsidenten vorbehalten, die Amtsperiode zu eröffnen. In anderen Parlamenten (Kantonsrat) nimmt diese Funktion das abtretende Präsidium wahr, solange dieses noch im Rat ist oder sonst eben die amtsälteste Person.

Falls Sie dies nicht mehr wünschen, müssten Sie als Parlamentarierinnen und Parlamentarier ihre eigene Geschäftsordnung ändern. Sie könnten somit also einen entsprechenden Antrag einreichen; dieser müsste eine Mehrheit auf sich vereinen und hernach würde eine Spezialkommission sich dieser Aufgabe annehmen. So wie dies ja erst gerade jüngst geschehen ist. Ihre revidierte Geschäftsordnung ist ja seit dem heutigen Tage im Einsatz und somit noch ein junges Produkt.

Ob es sich lohnt, diesen Aufwand gleich nochmals in Kauf zu nehmen, entscheiden Sie, meine Damen und Herren, aber warten Sie doch erst einmal meine Ansprache ab; vielleicht hilft sie Ihnen ja bei der Entscheidungsfindung. Ich kann Ihnen aber versprechen, dass Sie, sobald ich die Sitzungsleitung dem oder der neu gewählten Präsidenten oder Präsidentin übertragen habe, vier Jahre lang von mir Ruhe haben werden. Mindestens in der Funktion als temporärer Vorsitzender dieses Parlamentes.

Es freut mich, dass sich hier ein neu zusammengesetztes Gremium eingefunden hat. In diesem sind neun verschiedene Parteien vertreten, welche das gesamte Spektrum der Vielfallt - sicherlich nicht nur in politischer Hinsicht – abdecken. Ich stelle aber auch fest, dass das weibliche Geschlecht mit 8 Personen weitaus untervertreten ist. Sie, meine Damen, müssen sich also umso mehr gegen die 28 Männer behaupten, um in diesen Reihen zur Geltung zu kommen. Die Vielfalt erstreckt sich aber auch über die interkommunale geografische Herkunft: Effretikon alleine stellt 15 der 36 Mitglieder. Von den 21 restlichen Mitglieder entfallen 14 auf Illnau, vier wohnen in Ottikon und aus Bisikon stammen drei Personen.

Die ausserordentliche Gemeindeorganisation mit einem Parlament besteht seit 1974. Der Parlamentsbetrieb hat sich in unserer Stadt etabliert und ist soweit auch bei der Bevölkerung akzeptiert. Ich persönlich erachte es als die richtige Form für eine Gemeinde (oder eben Stadt) mit immerhin 16‘500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Es entsteht ein gerechtes Abbild des Volkswillens, der hier bei der Entscheidungsfindung eingebunden und vertreten wird.

Der Ratsbetrieb als solcher ist jüngst ja vor allem in Bundes-Bern etwas unter die Räder geraten. Es wurden von namhaften Politikern Vergleiche zu einer Schwatzbude oder einem Zeitvertrödeln gezogen. Ferner seien demnach die Entschädigungen zu kürzen, zu halbieren oder bisweilen ganz abzuschaffen. Diese Diffamierung des Legislativorgans in der Öffentlichkeit halte ich für Fehl am platz – ja, ich erachte sie gar als gefährlich. Im Gegenteil: Im Parlament sind Sie aufgefordert, zu reden. So lässt sich ja auch der lateinische Wortstamm des Wortes Parlamentes mit „parlare“, zu Deutsch „sprechen“, in einfacher Art und Weise ableiten.

Ich wünsche mir spannende Voten, geistreiche Debatten und sehe auch sinnvollen Vorstössen mit Freude entgegen. In einer der letzten Ausgaben des Zürcher Oberländers war zu lesen, wonach das Parlament zu brav agiere. Diese Worte stammen nicht von mir, sondern vom vormaligen Ratspräsidenten Hans–Jürg Gehri,

In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie auch manches Mal etwas „frech“ sind.

Zu überhöhten Entschädigungen kann ich nur festhalten, dass in Illnau-Effretikon eine Kürzung Ihres Gehaltes für die Wahrnehmung dieser Aufgabe schon fast gar nicht mehr möglich ist. Und drum lassen wir das auch so.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Nebst den klassischen Geschäften wie beispielsweise Genehmigung des Voranschlages, der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes, stehen in der nächsten Legislatur auch andere spannende Geschäfte zur Beratung an. Sie werden sich wohl mit der Zentrumsentwicklung in Effretikon, abermals mit dem Dorfplatz Illnau, mit der Erweiterung der Schulanlage Hagen Illnau, mit der Revision der Bau- und Zonenordnung, mit einem Sparpaket und nicht zuletzt auch mit dem geplanten Zusammenschluss der Gemeinde Kyburg befassen.

Ich wünsche Ihnen für die parlamentarische Arbeit viel Erfolg und Befriedigung, und dass Sie sich für die öffentliche Sache einsetzen. Stellen Sie sich als Vertreter der gesamten Öffentlichkeit in den Dienst und verfolgen Sie weniger persönliche oder Partikularinteressen. Dies ist auch eine wichtige Leitlinie, die der Stadtrat bei seiner Arbeit beachtet. Oftmals muss sich dieser ja den Vorwurf gefallen lassen, wonach er zu Vieles reguliere und zu oft „drein schwatzt", beispielsweise auch in der Privatindustrie. Lassen Sie mich an einem Beispiel illustrieren, weshalb dies halt in besonderen Fällen doch angezeigt und gar nötig ist.

Sie alle kennen den Effi-Märt und das dortige ehemalige Café Huwyler. Leider hat man es seinerzeit verpasst, im Gestaltungsplan oder in der Baubewilligung eine Bestimmung anzumerken, die auf die konkrete Nutzung dieser im Erdgeschoss gegen den Märtplatz hin gerichteten Räumlichkeiten oder Ladenfläche abzielt. So sieht man sich heute mit der Situation konfrontiert, dass dort kein Gastrobetrieb mehr sein Angebot feil hält, sondern einem zugeklebte Scheiben die Erweiterung des Denner-Geschäftes anzeigen. Damals war man wohl zu optimistisch oder gar zu naiv zu glauben, wonach die Anfangsnutzung für alle Ewigkeit Bestand haben wird. Der Stadtrat hat versucht, die gegenwärtige Nutzung als Lagerraum zu verhindern; er kam aber ohne rechtliche Grundlage hierfür nicht weit und konnte in seiner Argumenation nicht reüssieren.

Sinnvolle Festlegungen können also zu Gunsten der Öffentlichkeit durchaus auch zielführend sein.

Sie haben als Mitglied des Grossen Gemeinderates die Möglichkeit, solche Regelungen auszugestalten und gewisse Bedürfnisse mit ihren Ideen zu sichern. Haben Sie den Mut dazu, dieses Recht auch wahrzunehmen.

Ich danke Ihnen bereits heute für die Bereitschaft, Ihre kostbare Freizeit für die Stadt Illnau-Effretikon einzusetzen. Ich wünsche Ihnen in der Erfüllung ihrer parlamentarischer Tätigkeit viel Freude und Erfüllung.

Der Stadtpräsident entbietet dem Gremium nach seinen persönlichen Gedanken noch folgende Hinweise:

BILDUNG EINER NEUEN EINZELFRAKTION

Die Grünliberale Partei bildet ab sofort eine Einzelfraktion im Parlament. Sie wird präsidiert durch Ursula Bornhauser, GLP.

WLAN / WIFI

Den Mitgliedern des Grossen Gemeinderates steht ab sofort im Stadthaus eine drahtlose Internetverbindung zur Verfügung. Dieser Zugriff ist nicht nur auf den Stadthaussaal beschränkt, sondern auch auf die Sitzungszimmer (u.a. für die vorberatenden Kommissionen) ausgedehnt.

Die entsprechenden Codes und eine Anleitung für den Einstieg wurden den Ratsmitgliedern am heutigen Abend ausgehändigt. Mit dem Code kann lediglich ein Gerät zur Nutzung registriert werden. Bei Bedarf für ein zweites Gerät melden Sie sich bitte beim Ratssekretariat.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

ABORDNUNG ZWEIER MITGLIEDER FÜR DEN FLUGHAFENSCHUTZVERBAND

Auf Vorschlag der Interfraktionellen Konferenz hat das Ratsbüro die Gemeinderäte Heinrich von Bassewitz, SVP, und Daniel Hari, EVP, als Vertretung des Grossen Gemeinderates in den Flughafenschutzverband delegiert. Weiter sind dort der Stadtpräsident Ueli Müller und Stadtrat André Bättig als Delegierte der Stadt vertreten.

****

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, stösst um 19.21 Uhr, zum Plenum hinzu.

****

1.2 BEZEICHNUNG DES PROVISORISCHEN TAGESSEKRETÄRS UND VON 3 STIMMENZÄHLER/INNEN SOWIE DES RATSWEIBELS

Der Stadtpräsident schlägt den bisherigen Ratssekretären, Marco Steiner, als provisorischen Tagessekretär vor. Als provisorische Stimmenzähler werden Hans Zimmermann, GP; Paul Rohner, SVP, und Markus Hürzeler, CVP, vorgeschlagen. Für die Funktion des Ratsweibels soll André Amrein bezeichnet werden.

WAHL

Nach entsprechender Rückfrage durch den Stadtpräsidenten werden die Vorschläge seitens des Rates nicht vermehrt. Der Rat erklärt sich mit den Vorschlägen stillschweigend einverstanden. Die Vorgeschlagenen werden somit in globo und mit Einstimmigkeit gewählt.

Die Zuteilung der Zählkreise bei Abstimmungen ist wie folgt vorgesehen:

Hans Zimmermann, GP	Kreis 1 (EVP, FDP/JLIE, CVP, BDP)
Paul Rohner, SVP	Kreis 2 (SP, GP, GLP)
Markus Hürzeler, CVP	Kreis 3 (SVP, inkl. Bock)

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

1.3 MITTEILUNGEN

EINGANG NEUER GESCHÄFTE

Seit der letzten Sitzung sind (noch in der alten Amtsdauer) folgende Geschäfte eingegangen:

Gesch.-Nr.	Titel	Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung erfolgt	Vorberatung?
121/14	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2013	E: 06.03.2014	RPK
122/14	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Geschäftsberichtes 2013	E: 20.03.2014	GPK

Im Weiteren liegt für die neue Amtsdauer vor:

001/14	Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnungen 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen	E: 08.05.2014	RPK

ANTWORTEN ZU PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Keine Eingänge.

EINGANG VON ABSCHIEDEN DER VORBERATENDEN KOMMISSIONEN

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK:

Keine Eingänge.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK:

Keine Eingänge.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS NACH AUSSEN

Keine.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

FRAKTIONS- ODER PERSÖNLICHE ERKLÄRUNGEN

Keine Wortmeldungen.

---

2. WAHL DES BÜROS FÜR DAS 1. AMTSJAHR 2014/2015
2.1 GEHEIME WAHL DES RATSPRÄSIDIUMS

Durch den Ratsweibel wird sichergestellt, dass die Türen geschlossen und die Präsenzliste aktuell gehalten sind.

Der Stadtpräsident weist die Tages-Stimmenzählenden an, die Zahl der anwesenden Votanten bzw. der anwesenden und stimmberechtigten Ratsmitglieder festzustellen. Die Zählung ergibt 34 anwesende Ratsmitglieder.

Stadtpräsident Ueli Müller bittet den Präsidenten der Interfraktionellen Konferenz, dem Plenum den entsprechenden Wahlvorschlag zu nennen.

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, schlägt im Namen der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderätin Brigitte Röösli, SP, zur Wahl als Ratspräsidentin für das erste Amtsjahr 2014/2015 vor.

Der Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

Der Ratsweibel wird angewiesen, die Wahlzettel auszuteilen und danach anhand der Urne wieder einzusammeln. Die provisorisch bezeichneten Stimmenzähler werden zur Auswertung und Ermittlung des Resultates nach vorne gebeten.

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl fördert folgendes Resultat zu Tage:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./. leere Stimmen		2
./. ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		32
Absolutes Mehr	17	

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Röösli, Brigitte; SP	28	ja
Eichenberger, Stefan; JLIE	1	nein
Hari, Daniel; EVP	1	nein
Kuhn, Ueli; SVP	1	nein
Vögeli, Michèle; JLIE	1	nein

Gewählt im ersten Wahlgang ist Gemeinderätin Brigitte Röösli, SP, mit 28 Stimmen. *Applaus.*

Der Stadtpräsident gratuliert der Gewählten und übergibt ihr nebst Blumen auch gleich die Sitzungsleitung.

Mitteilung durch Wahlanzeige:
– die Gewählte

Die frischgewählte *Gemeinderatspräsidentin Brigitte Röösli, SP,* richtet sich an den Rat:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende auf der Tribüne

Ich danke Ihnen allen für das grosse Vertrauen, welches Sie mir heute mit der Wahl in das Amt der Gemeinderatspräsidentin geschenkt haben. Für mich ist es nicht selbstverständlich, dass Sie mich gewählt haben und ich heute dieses Amt übernehmen kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, welche mich auf diesem Weg unterstützt und begleitet haben. Allen vorab meiner Frau Manuela. Dir danke ich für das Verständnis, dass ich oft unterwegs an Sitzungen bin, Arbeit mit nachhause bringe, oder ich dir den Kopf mit politischen Themen fülle.

Danken möchte ich auch der Offenheit von vielen Menschen in dieser Stadt, welche uns hier vor 5 ½ Jahren aufgenommen haben. Unsere Integration geschah sehr schnell. Dazu beigetragen hat eine offene Zivilstandesbeamtin, welche uns vor knapp 5 Jahren getraut hat, die katholische Kirche die uns die Kirche für eine Segnungsfeier zur Verfügung gestellt hat, viele gute Menschen in der Nachbarschaft und die SP Illnau-Effretikon, welche mich mit offenen Armen aufgenommen und gefördert hat.

Als ich mit 28ig mein Coming Out erlebte und ich plötzlich spürte, wie mein Halt in dieser Gesellschaft wie ein Kartenhaus zusammenfiel, hatte ich grosse Angst.

Ich war lange unsicher, ob ich als Aussenseiterin in dieser Gesellschaft leben muss, verachtet und ausgegrenzt, oder ob mir die Integration gelingt. Wie jeder Mensch wollte auch ich geachtet und respektiert werden.

Von einem Tag auf den andern musste ich mich verstecken, ich musste einen wichtigen Teil von mir verbergen, damit ich nicht angreifbar und nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurde. Es war eine sehr schwierige Zeit welche ich dank meiner Freundinnen und Freunde und meiner Familie überstand. Diese Menschen halfen mir, einen Weg zu gehen, welcher oft hart und voller Hürden war.

Ich erinnere, Homosexuelle Menschen waren am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts auch in der Schweiz von der Gesellschaft ausgeschlossen. Es gab praktisch keine offen lebende Persönlichkeit. Politische Ämter und Karriere konnten nur im Schrank, sprich mit einer zweiten Identität, erreicht werden. Diese Menschen mussten jedoch immer sehr auf der Hut sein, denn durch dieses Doppelleben waren sie verwund- und erpressbar.

Die hohe Suizidrate von jungen Lesben und Schwulen (auch aus meinem Umfeld) brachen mich trotzdem dazu, mich für die Gleichstellung von homosexuellen Menschen politisch zu engagieren. Ich war in der Folge während 10 Jahren Co-Präsidentin der Lesbenorganisation Schweiz LOS und der Fachkommission Lesben und Schwule in der SP Schweiz. (Sie merken, ich habe meine politischen Erfahrungen zuerst national und erst später kommunal gesammelt).

In diesen 10 Jahren erlebten wir eine gesellschaftliche Veränderung, wie es sie in dieser kurzen Zeit wahrscheinlich noch nie gegeben hat. Als Begleiterscheinung mit dem kantonalen Partnerschaftsgesetz im Kanton Zürich von 2002 und dem eidgenössischen Partnerschaftsgesetz von 2005, traten die lesbischen und schwulen Persönlichkeiten aus ihrer Verborgenheit hervor und zeigten sich plötzlich öffentlich. Durch unsere gemeinsame Stärke, wurden wir weniger verwundbar. Heute gibt es Nationalräte, Regierungsräte, eine Zürcher Stadtpräsidentin, viele ParlamentarierInnen sowie Menschen in Wirtschaft, Kultur und Showbusiness, welche offen zu ihrer sexuellen Orientierung und Lebensweise stehen können.

Ich bin überzeugt, dass Menschen, welche nicht immer dem Mainstream entsprechen, unser Land und unsere Gesellschaft auch weiter bringen können, da sie alle auch eine andere Sichtweise haben und dadurch andere Aspekte einbringen können. Das sind auch Ressourcen!

Die Wirtschaft hat das Kapital von dieser Vielfallt erkannt. Seit ein paar Jahren gibt es deshalb in grossen Firmen ein **Diversity** bzw. **Vielfaltsmanagement**. Wikipedia beschreibt dies folgendermassen:

„Diversity Management toleriert nicht nur die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern hebt diese im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervor und versucht sie für den Unternehmenserfolg nutzbar zu machen. Die Ziele von Diversity Management sind es, eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu erreichen, soziale Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern. Dabei steht aber nicht die Minderheit selbst im Fokus, sondern die Gesamtheit der Mitarbeiter in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Bei den Unterschieden handelt es sich zum einen um die äußerlich wahrnehmbaren Unterschiede, von denen die wichtigsten Geschlecht, Ethnie, Alter und Behinderung sind, zum anderen um subjektive Unterschiede wie die sexuelle Orientierung, Religion und Lebensstil".

Diversity ist aus meiner Sicht nicht nur in der Wirtschaft ein sehr wichtiges Instrument, um einen Betrieb weiter bringen zu können. Aus meiner Sicht, können und müssen auch politische Themen in dieser Vielfalt angegangen werden. Nur so können wir im Zusammenleben möglichst individuell, mit grossen Freiheiten voneinander profitieren und positiv nebeneinander leben. Auch unser Parlament ist sehr vielfältig. Wir profitieren davon, dass wir nicht alle gleich sind.

Ich bin überzeugt, dass es auch in unserer Stadt eine grosse Vielfallt gibt, welche nicht ausgeschöpft wird. Ganz bestimmt liegt noch einiges brach und im Verborgenen.

Aus diesen Gründen werde ich mein Amtsjahr unter das Thema Diversity stellen. Ich werde versuchen, die Vielfallt und das Potential dieser Stadt zu erkunden. Gerne werde ich Ihnen über meine Erkenntnisse berichten.

So freue ich mich auf dieses Jahr mit neuen und spannenden Begegnungen und Herausforderung. Danke!"

Das Plenum und die Zuseherschaft spenden Applaus.

Nach der Antrittsrede der Präsidentin wird gemäss Traktandenliste weiter im Sitzungsverlauf verfahren.
Eine Pause für die offizielle Pressefotografie folgt nach Traktandum 2.5, Wahl der Stimmenzähler.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

2.2 GEHEIME WAHL DES 1. VIZEPRÄSIDIUMS FÜR DAS AMTSJAHR 2014/2015

Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, schlägt namens der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE, als 1. Vizepräsidenten für das erste Amtsjahr 2014/2015 vor.

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./. leere Stimmen		1
./. ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		33
Absolutes Mehr	17	

Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Eichenberger, Stefan; JLIE	31	ja
Kempf, Herbert; SVP	1	nein
Kuhn, Ueli; SVP	1	nein

Gewählt im ersten Wahlgang ist Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, mit 31 Stimmen. *Applaus.*
Die Präsidentin überreicht die besten Wünsche und Blumen.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– den Gewählten.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

2.3 GEHEIME WAHL DES 2. VIZEPRÄSIDIUMS FÜR DAS AMTSJAHR 2014/2015

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, schlägt namens der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderat Roger Miauton, SVP, als zweiten Vizepräsidenten vor.

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./. leere Stimmen		9
./. ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		25
Absolutes Mehr	13	

Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Miauton, Roger; SVP	15	ja
Truninger, René; SVP	4	nein
Huber, Daniel; SVP	2	nein
Büecheler, André; SVP	1	nein
Hasler, Andreas; GLP	1	nein
Vollenweider, Peter; BDP	1	nein
von Bassewitz, Heinrich; SVP	1	nein

Gewählt im ersten Wahlgang ist Gemeinderat Roger Miauton, SVP, mit 15 Stimmen. *Applaus.*
Die Präsidentin überreicht die besten Wünsche und Blumen.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– den Gewählten.

2.4 OFFENE WAHL DES RATSSEKRETÄRS/IN, DESSEN/DEREN STELLVERTRETUNG SOWIE WAHL DES RATSWEIBELS UND DESSEN STELLVERTRETER

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, in seiner Funktion als Sprecher der Interfraktionellen Konferenz schlägt dem Rat Marco Steiner als Ratssekretär sowie Brigitte Känzig-Ohl als dessen Stellvertreterin vor. Die Position des Ratsweibels soll durch André Amrein und jene des Stellvertreters durch Martin Bischof besetzt werden.

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob die genannten Wahlvorschläge um weitere vermehrt werden. Dies zeigt sich nicht an. Die Ratspräsidentin schlägt vor, die Positionen in globo zu wählen. Der Grosse Gemeinderat erklärt sich stillschweigend mit dem Verfahren einverstanden.

ERGEBNIS:

Die Wahl der nominierten Personen in deren Funktionen erfolgt einstimmig.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– die Gewählten.

2.5 OFFENE WAHL VON 3 STIMMENZÄHLER/INNEN

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, gibt namens der Interfraktionellen Konferenz die Wahlvorschläge für die drei Stimmenzählenden bekannt:

Hans Zimmermann, GP	Kreis 1 (EVP, FDP/JLIE, CVP, BDP)
Paul Rohner, SVP	Kreis 2 (SP, GP, GLP)
Markus Hürzeler, CVP	Kreis 3 (SVP, inkl. Bock)

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob die genannten Wahlvorschläge um weitere vermehrt werden. Dies zeigt sich nicht an. Die Ratspräsidentin schlägt vor, die Positionen in globo zu wählen. Der Grosse Gemeinderat erklärt sich stillschweigend mit dem Verfahren einverstanden.

ERGEBNIS:

Die Wahl der nominierten Personen erfolgt einstimmig.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– die Gewählten.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

****

Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP, richtet sich in der Funktion als Fraktionschef der Sozialdemokratischen Partei an den Rat. Er gratuliert Brigitte Röösli namens der angeschlossenen Fraktion zur Wahl. Im Anschluss ertönen die Gesänge zweier jungen Sängerinnen, die das Zeremoniell der Wahlen mit drei Liedern musikalisch umrahmen.

****

Die Sitzung wird an dieser Stelle für 15 Minuten unterbrochen, damit die Presse die offiziellen Fotografien erstellen kann.

****

3. OFFENE WAHL DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)
3.1 WAHL VON 9 MITGLIEDERN

Gemeinderat Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, gibt namens der Interfraktionellen Konferenz die Nominationen für die Wahl in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) bekannt:

Eichenberger Stefan, JLIE/FDP
Hafen Stefan, SP
Hasler Andreas, GLP
Hürzeler Markus, CVP
Käppeli Michael, FDP/JLIE
Kempf Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Miauton Roger, SVP
Truninger René, SVP

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob die genannten Wahlvorschläge um weitere solche vermehrt werden. Dies zeigt sich nicht an. Die Ratspräsidentin schlägt vor, die Positionen in globo zu wählen. Der Grosse Gemeinderat erklärt sich stillschweigend mit dem Verfahren einverstanden.

ERGEBNIS:

Die vorgeschlagenen Personen werden vom Rat in globo und einstimmig in ihre neue Funktion gewählt.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– die Gewählten.

3.2 WAHL DES KOMMISSIONSPRÄSIDIUMS (RPK)

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, *Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP,* unterbreitet dem Rat den Vorschlag, Gemeinderat Michael Käppeli, FDP/JLIE, als Präsident der Rechnungsprüfungskommission zu wählen.

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere solche vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, wird vom Rat einstimmig zum Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission gewählt.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– den Gewählten.

4. OFFENE WAHL DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)
4.1 WAHL VON 9 MITLGLIEDERN

Gemeinderat Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, gibt namens der Interfraktionellen Konferenz die Nominationen für die Wahl in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bekannt:

Büecheler André, SVP
Gehri Hans-Jürg, BDP
Gut Urs, GP
Huber Daniel, SVP
Kuhn Ueli, SVP
Nufer Daniel, SP
Nuzzi Marco, FDP/JLIE
Peier Silvana, SP
Vögeli Michèle, JLIE/FDP

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob die genannten Wahlvorschläge um weitere solche vermehrt werden. Dies zeigt sich nicht an. Die Ratspräsidentin schlägt vor, die Positionen in globo zu wählen. Der Grosse Gemeinderat erklärt sich stillschweigend mit dem Verfahren einverstanden.

ERGEBNIS:

Die vorgeschlagenen Personen werden vom Rat in globo und einstimmig in ihre neue Funktion gewählt.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– die Gewählten.

4.2 WAHL DES KOMMISSIONSPRÄSIDIUMS (GPK)

Namens der Interfraktionellen Konferenz unterbreitet *Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP,* dem Rat den Vorschlag, das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission (GPK) Ratsmitglied Ueli Kuhn, SVP, zu übertragen.

Die Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere solche vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP, wird vom Rat einstimmig zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:
– den Gewählten.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

5. GESCHÄFT-NR. 120/14
Interpellation Fabian Molina, JUSO, und Daniel Nufer, SP, betreffend Gebühren in Illnau-Effretikon – Begründung

Gemeinderat Fabian Molina, JUSO und Daniel Nufer, SP, reichen mit Schreiben vom 24. Februar 2014 folgenden Vorstoss ein:

Interpellation: Gebühren in Illnau-Effretikon

Die Stadt Illnau-Effretikon erhebt zahlreiche Gebühren für Leistungen der öffentlichen Hand. Eine öffentlich zugängliche Übersicht über die erhobenen Tarife existiert nicht.

Gebühren sind in der Schweiz auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene geregelt. Die Gebühren sind deshalb von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich hoch[1] Die Höhe der Gebühren erscheint zuweilen willkürlich und ergibt sich nicht zwangsläufig aus der tatsächlich erbrachten Leistung.

Leistungen der öffentlichen Hand sollten grundsätzlich solidarisch über Steuern finanziert werden, sofern sie keine im öffentlichen Interesse liegende Steuerfunktion übernehmen. Steuern werden gemäss der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erhoben und sind damit für die Finanzierung der staatlichen Leistungen gerechter.

Seit einiger Zeit ist allerdings eine unsoziale Umlagerung bei den öffentlichen Einnahmen weg von Steuern hin zu Gebühren zu beobachten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Gebühren erhebt die Stadt und wie hoch sind Sie?

2. Ist der Stadtrat bereit, die städtischen Gebühren generell zu senken?

3. Wie hat sich die Höhe der Gebühren seit 2000 tendenziell entwickelt? Werden öffentliche Leistungen vermehrt über Gebühren anstatt über Steuern finanziert?

4. Ist der Stadtrat der Auffassung, dass öffentliche Leistungen grundsätzlich über Steuern finanziert werden sollten?

5. Wie beurteilt der Stadtrat die Höhe der Gebühren im Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden?

6. Ist der Stadtrat bereit, die Gebühren innerhalb der Stadt wo möglich zu vereinheitlichen?

7. Ist der Stadtrat bereit, sich beim Kanton und beim Bund für eine Vereinheitlichung der Berechnungsgrundlage der Gebühren einzusetzen.

[1] Vgl. „Kassensturz" vom 9. Oktober 2012. Online im Internet: http://www.srf.ch/player/tv/kassensturz/video/wie-gemeinden-steuerzahler-schroepfen?id=82fe80d9-81c9-4c64-a4a0-04db48c7e063

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Urheber: Gemeinderat Fabian Molina, JUSO
Gemeinderat Daniel Nufer, SP

Mitunterzeichnende: keine

FORMELLES

Der Urheber taxiert den eingereichten Vorstoss als Interpellation. Der Vorstoss ging am 4. März 2014 beim Ratsbüro ein. Dessen Vorprüfung ergab, dass die Bestimmungen, wie sie zu Interpellationen in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats definiert sind, eingehalten werden.

BEHANDLUNG IM RAT

Für die Urheberschaft spricht *Gemeinderat Daniel Nufer, SP.* Er begründet den Vorstoss mehrheitlich anhand des zu Grunde liegenden Interpellationstextes und anhand zweier Beispiele, welche im Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden überdurchschnittliche Gebühren im Bereich der Abwasserversorgung aufzeigen.

Auf entsprechende Anfrage durch die Ratspräsidentin gibt der Stadtrat bekannt, dass Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, namens des Ressorts Finanzen, die Interpellation direkt mündlich beantwortet. Dazu bedient er sich einer visuellen Projektion, die sich im Anhang zu diesem Protokoll findet.

Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, erläutert erst einige grundsätzliche Ausführungen. Mit Geschäft Nr. 010/10 ist vor bereits vier Jahren durch den damaligen Gemeinderat Urs Käppeli, parteilos, ein ähnlicher Vorstoss portiert worden.

Im Weiteren erachtet es Wespi als gefährlich, Steuern gegen Gebühren (und umgekehrt) aufzuwiegen und gegeneinander auszuspielen.

Steuern sind demnach ohne eine besondere Gegenleistung des Staates geschuldet, während Gebühren für die Erbringung einer bestimmten, definierten Gegenleistung geschuldet sind. Bei deren Bemessung sind die verfassungsrechtlichen Grundsätze des Äquivalenz- und des Kostendeckungsprinzipes zu beachten. Ersteres verfolgt das korrekte Verhältnis zwischen der Höhe der Gebühr und der erbrachten Leistung. Letzteres zielt auf die Kostendeckung der anfallenden Aufwendungen ab.

Im Übrigen bemängeln die Interpellanten eine Übersicht zu sämtlichen auf kommunaler Stufe erhobenen Gebühren. Schon seit dem Jahre 2006 besteht das sogenannte „Gebührenreglement", welches jederzeit bei der Stadt bezogen oder auf dem städtischen Internetauftritt eingesehen werden kann.

Zu den Fragen im Einzelnen:

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Zur Frage 1:
Welche Gebühren erhebt die Stadt und wie hoch sind Sie?

Die Arten der Gebühren sind aktuell in der Jahresrechnung 2013 (liegt dem Grossen Gemeinderat als Geschäft-Nr. 121/14 zur Beratung vor) nachzuschlagen:

- Gebührenerträge generell unter der Konto Nr. xxx.4310.xx
- Wasserverkauf auf Konto Nr. 560.4344.xx
- Abwasser (inkl. Schlammentwässerung) Konto Nr. 571, 572 und 573.4345.00
- Kehricht Konto Nr. 712.4346.xx sowie 712.4360.xx
- Parkierungsgebühren Konto Nr. 814.4340.xx
- Elternbeiträge Tageshort Konto Nr. 309.4329.00
- Elternbeiträge KiTa Konto Nr. 910.4320.00 / 911.4320.00
- Eintritte Sportzentrum Eselriet Konto Nr. 950.4340.00
- Einkaufsgebühren Wasser Konto Nr. 560.6106.00
- Kanalisationsanschlussgebühren Konto Nr. 571.6109.00
- Zivilschutz-Ersatzabgaben Konto Nr. 818.6700.00

Zur Höhe lässt sich sagen, dass die Bemessung der Gebühren unterschiedlich ausfällt und diese in Abhängigkeit zu den individuellen Vollkosten stehen. In jedem Fall wird bei der Berechnung auf das Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip abgestützt.

Zur Frage 2:
Ist der Stadtrat bereit, die städtischen Gebühren generell zu senken?

Eine generelle Senkung geht nicht konform mit den verfassungsrechtlich anzuwendenden Prinzipien.
Eine einzelne Gebühr wird stets individuell beurteilt und festgesetzt.

Zur Frage 3:
Wie hat sich die Höhe der Gebühren seit 2000 tendenziell entwickelt? Werden öffentliche Leistungen vermehrt über Gebühren anstatt über Steuern finanziert?

Der Stadtrat beobachtet aufgrund des Ausbaus öffentlicher Dienstleistungen und des Bevölkerungsanstiegs einen tendenziellen Anstieg. Die zweite Teilfrage ist zu verneinen, da eine Überwälzung auf Gebühren die verfassungsrechtlichen Prinzipien verletzen würde.

Zur Frage 4:
Ist der Stadtrat der Auffassung, dass öffentliche Leistungen grundsätzlich über Steuern finanziert werden sollten?

Der Stadtrat referenziert sich auf die Gesetzgebung und unterstützt, wo er dies als sinnvoll erachtet, eine verursachergerechte Kostentragung. Ferner wendet er aber auch abgestufte, sozialverträgliche Tarifmodelle an, so beispielsweise im Bereich der familienergänzenden Betreuung (KiTa, Tageshort, usw.).
Diverse Förder- und Freizeitangebote (Musikschule, Sportzentrum, usw.) lassen sich nicht kostendeckend erbringen; sie werden durch Steuergelder subventioniert.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Zur Frage 5:
Wie beurteilt der Stadtrat die Höhe der Gebühren im Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden?

Im Vergleich mit anderen Gemeinden erhebt die Stadt Illnau-Effretikon im Bereich des familienergänzenden Betreuungsangebots signifikant tiefere Gebühren. Ein jüngster Stadtratsbeschluss hat sich denn auch nun mit dieser Thematik beschäftigt und sich der Revision der Tarifstruktur angenommen.

Höher liegt die Stadt im durchschnittlichen Vergleich beim Abwasser. Auch hier gewährt der Stadtrat Einhalt mit einer neuen – aufgrund eines Rekurses – noch nicht in Kraft gesetzten Verordnung.

Die spezialfinanzierten Bereiche werden jährlich überprüft – der Stadtrat erwägt hier folglich regelmässig Massnahmen, wo sich diese als notwendig abzeichnen.

Im Übrigen fällt die gesamte Gebührenstruktur ähnlich aus, wie in den anderen 170 Zürcher Gemeinden. Zudem sei festgehalten, dass sich die Abgaben innerhalb der Bandbreiten bewegen, wie sie sich gesetzlich aus der Verordnung über die Gebühren der Gemeindebehörden VOGG ergeben.

Zur Frage 6:
Ist der Stadtrat bereit, die Gebühren innerhalb der Stadt wo möglich zu vereinheitlichen?

Nein. Die einzelnen Gebühren sind in ihrer Art zu unterschiedlich, als dass sie sich vereinheitlichen liessen (Kostenstruktur, Leistung, gesetzliche Grundlagen, usw.). Ferner ist zu beachten, dass das Kosten- und Äquivalenzprinzip pro einzelne Gebühr gilt. Eine pauschale Vereinheitlich würde demnach auch den verfassungsmässigen Grundsätzen widersprechen.

Zur Frage 7:
Ist der Stadtrat bereit, sich beim Kanton und beim Bund für eine Vereinheitlichung der Berechnungsgrundlage der Gebühren einzusetzen.

Nein. Aufgrund der Ausführungen erachtet er dies als nicht notwendig bzw. zulässig.

Im Sinne einer Schlussbemerkung erlaubt sich Philipp Wespi, JLIE, darüber aufzuklären, dass der Stadtrat (wie auch in allen anderen sämtlichen Bereichen seines Betätigungsfeldes) den übergeordneten Gesetzen und Prinzipen folgt. Zudem wendet er, wo er dies als sinnvoll und angebracht erachtet, sozialverträgliche Tarife an.

Ferner gilt:

Steuern und Gebühren...
- haben ihren berechtigten Platz als Einnahmequellen der öffentlichen Hand
- haben unterschiedliche Bedeutung und Zweck
- sind sinnvoll und notwendig zur Finanzierung unserer Stadt
- sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden

Nach der erfolgten mündlichen Beantwortung der Fragen durch den Stadtrat, erkundigt sich die Ratspräsidentin beim Plenum, ob dieses hierzu eine Diskussion zu eröffnen mag. Dies zeigt sich nicht an. Hierauf erteilt die Vorsitzende dem Co-Interpellanten das Wort zu seiner Schlusserklärung.

PROTOKOLL
Sitzung vom 22. Mai 2014

Gemeinderat Daniel Nufer, SP, nimmt die stadträtlichen Antworten zur Kenntnis. Grösstenteils haben sich diese als korrekt erwiesen. Allerdings ging es der Urheberschaft vor allem auch darum, die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden aufzuzeigen. Diesem Aspekt sei bei der stadträtlichen Darlegung zu wenig Rechnung getragen worden. Nufer verfügt über Beispiele, von denen er weiss, dass es sich genau gegenteilig verhält. Aber dies an dieser Stelle zu erörtern, würde wohl zu weit führen.

Dennoch erläutert Gemeinderat Nufer ein Beispiel aus dem Betreibungswesen, wonach Gebühren für Auszüge aus den dortigen Registern nach unterschiedlichen Grundlagen bemessen würden.

Auch im Steuerbereich bestünden soziale Ungerechtigkeiten. So beruhe die Berechnung der Handänderungssteuer nicht auf der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, sondern auf anderen Faktoren.

Der Vorstoss ist soweit erledigt – Nufer, wird aber die städtische Gebührenbemessung weiterhin beobachten.

Laut Art. 77 GeschO GGR ist bei Interpellationen nach dem Schlusswort der Urheberschaft jegliche Beschlussfassung ausgenommen. Das Geschäft gilt damit als erledigt und entfällt der Pendenzenliste.

Mitteilung an:
- Abteilung Finanzen
- Ratssekretariat (Geschäftsakten).

Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Für richtiges Protokoll

Marco Steiner
Ratssekretär

UNTERSCHRIFTEN

Präsidium bis Traktandum 2.1

Ueli Müller
Stadtpräsident

Präsidium ab Traktandum 2.2

Brigitte Röösli
Ratspräsidentin

Stimmenzähler

Hans Zimmermann
Stimmenzähler

Markus Hürzeler
Stimmenzähler

Paul Rohner
Stimmenzähler

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
vom 22. Mai 2014

Gesch. Nr.
15.04.00 Gemeindebehörden; Konstituierung
Konstituierung Amtsjahr 2014/2015, Wahl des Ratsbüros und der vorberatenden Kommissionen

---

DER GROSSE GEMEINDERAT

gestützt auf die Anträge der interfraktionellen Konferenz,
aufgrund von § 23 der Gemeindeordnung sowie
in Anwendung der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates

BESCHLIESST:

1. RATSBÜRO; 1. AMTSJAHR 2014/2015

Die Positionen des Büro des Grossen Gemeinderates werden für das 1. Amtsjahr 2014/2015 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium	Brigitte Röösli, SP
1. Vizepräsidium	Stefan Eichenberger, JLIE/FDP
2. Vizepräsidium	Roger Miauton, SVP
3 Stimmenzähler	Hans Zimmermann, GP (Zählkreis 1) Paul Rohner, SVP (Zählkreis 2) Markus Hürzeler, CVP (Zählkreis 3)

Gemäss Art. 5 Abs. 1 GeschO GGR werden Ratssekretariat und Weibeldienst für die gesamte Amtsdauer besetzt. Gewählt sind:

Ratssekretär	Marco Steiner
Stv. Ratssekretär	Brigitte Känzig-Ohl
Ratsweibel	André Amrein
Stv. Ratsweibel	Martin Bischof

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
Fax 052 354 23 23
gemeinderat@ilef.ch
www.ilef.ch

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
vom 22. Mai 2014

2. RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK; AMTSDAUER 2014-2018

2.1 GREMIUM; 9 MITGLIEDER

Die Rechnungsprüfungskommission wird für die Amtsdauer 2014-2018 wie folgt besetzt,

mit den Gemeinderäten

Eichenberger Stefan, JLIE/FDP
Hafen Stefan, SP
Hasler Andreas, GLP
Hürzeler Markus, CVP
Käppeli Michael, FDP/JLIE
Kempf Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Miauton Roger, SVP
Truninger René, SVP

2.2 PRÄSIDIUM RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION, RPK

Das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission wird

Gemeinderat
Käppeli Michael, FDP/JLIE

übertragen.

3. GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK, AMTSDAUER 2014-2018

3.1 GREMIUM; 9 MITGLIEDER

In die Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014-2018 werden gewählt:

Die Gemeinderäte/Gemeinderätinnen

Büecheler André, SVP
Gehri Hans-Jürg, BDP
Gut Urs, GP
Huber Daniel, SVP
Kuhn Ueli, SVP
Nufer Daniel, SP
Nuzzi Marco, FDP/JLIE
Peier Silvana, SP
Vögeli Michèle, JLIE/FDP

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
vom 22. Mai 2014

4.2 PRÄSIDIUM GESCHÄFTSPRÜFUNGKOMMSSION, GPK

Das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission wird

Gemeinderat
Kuhn Ueli, SVP

überbunden.

5. Gegen diesen Beschluss ist gemäss § 8 Ziffer 1 der Gemeindeordnung das Referendum ausgeschlossen.

6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
   a. die Gewählten (mit Wahlanzeige)
   b. den Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon ZH
   c. die Abteilung Präsidiales (mit den Akten)

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Brigitte Röösli
Ratspräsidentin

Marco Steiner
Ratssekretär

Projektions-Präsentation zu
Traktandum 5
Geschäft-Nr. 120/14
Referat Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, Ressort Finanzen

Stadt Illnau-Effretikon

Geschäfts-Nr. 120/14

Interpellation Molina/Nufer

Gebühren in Illnau-Effretikon

Energiestadt
european energy award

Stadt Illnau-Effretikon

Grundsätzliches

- Interpellation Urs Käppeli Mai 2010 -> Geschäft 010/10

Steuern vs. Gebühren

- Steuern => Ohne besondere Gegenleistung geschuldet
- Gebühren => Nur für eine bestimmte Leistung geschuldet

Gebühren: Zwei verfassungsrechtliche Prinzipien

- Äquivalenz => Gebühr im Verhältnis zur erbrachten Leistung
- Kostendeckung => Gebühr entspricht anfallenden Kosten

Gebührenübersicht

- Gebührenreglement
  http://www.ilef.ch/stadtverwaltung/politik/rechtserlasse/

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 1: Welche Gebühren...

- Jahresrechnung 2013
  - Gebührenerträge generell unter der Konto Nr. xxx.4310.xx
  - Wasserverkauf auf Konto Nr. 560.4344.xx
  - Abwasser (inkl. Schlammentwässerung) Konto Nr. 571, 572 und 573.4345.00
  - Kehricht Konto Nr. 712.4346.xx sowie 712.4360.xx
  - Parkierungsgebühren Konto Nr. 814.4340.xx
  - Elternbeiträge Tageshort Konto Nr. 309.4329.00
  - Elternbeiträge KiTa Konto Nr. 910.4320.00 / 911.4320.00
  - Eintritte Sportzentrum Eselriet Konto Nr. 950.4340.00
  - Einkaufsgebühren Wasser Konto Nr. 560.6106.00
  - Kanalisationsanschlussgebühren Konto Nr. 571.6109.00
  - Zivilschutz-Ersatzabgaben Konto Nr. 818.6700.00

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 1:...und wie hoch sind diese?

- Unterschiedlich
- Abhängig von individuellen Vollkosten
- Entsprechen Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 2: Ist SR bereit Gebühren generell zu senken?

- Generelle Senkung nicht prinzipienkonform
- Einzelne Gebühr wird individuell beurteilt und festgesetzt

Frage 3: Wie haben sich Gebühren seit Jahr 2000 entwickelt?

- Tendenzieller Anstieg, aufgrund Leistungsausbau und Bevölkerungswachstum
- Gebühren senken = wenn weniger Aufwand, da Vollkosten

Werden öffentliche Leistungen vermehrt über Gebühren finanziert?

- Nein, da sonst Verletzung verfassungsrechtl. Prinzipien

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 4: Sollen öffentliche Leistungen grundsätzlich über Steuern finanziert werden?

- Stadtrat stützt sich auf Gesetzgebung
- Wo sinnvoll, verursachergerechte Kostentragung
- Abgestufte Tarifmodelle wo angebracht (z.B. KiTa, Hort, etc.)
- Diverse Förder- und Freizeitangebote (Musikschule, Sportzentrum, etc.) nicht kostendeckend -> durch Steuergelder subventioniert

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 5: Höhe der Gebühren im Vergleich mit anderen Gemeinden?

- Zu tief: Kindertagesstätten
- Zu hoch: Abwasser
- Jährliche Beurteilung Gebühren Spezialfinanzierung
- Im übrigen: Ähnlicher Rahmen wie andere Gemeinden
- Innerhalb den gesetzlichen Bandbreiten (Verordnung über die Gebühren der Gemeindebehörden VOGG)

Stadt Illnau-Effretikon

Frage 6: SR bereit Gebühren zu vereinheitlichen?

- Einzelne Gebühren zu unterschiedlich in Art, Kostenstruktur, Leistung, gesetzliche Grundlage, etc.
- Kosten- und Äquivalenzprinzip gilt pro einzelne Gebühr
- Pauschale Vereinheitlichung widerspricht Grundsätzen

Frage 7: SR bereit Bund/Kanton für Vereinheitlichung Berechnungsgrundlage einzusetzen?

- Aufgrund der bisherigen Ausführungen: nicht notwendig

Stadt Illnau-Effretikon

Schlussbemerkung

- Stadtrat folgt übergeordneten Gesetzen und Prinzipien
- Wo sozial sinnvoll/angebracht soziale Tarife

- **Steuern** und **Gebühren**...
  - haben ihren berechtigten Platz als Einnahmequellen der öffentlichen Hand
  - haben unterschiedliche Bedeutung und Zweck
  - sind sinnvoll und notwendig zur Finanzierung unserer Stadt
  - sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden